

3.

Am dritten Morgen sprach der Holzhacker zu seiner Frau: „Schicke mir heute unser jüngstes Kind mit dem Essen hinaus! Das ist immer gut und gehorsam gewesen; das wird auf dem rechten Wege bleiben und nicht wie seine Schwestern, die wilden Hummeln, herumschwärmen.“ Die Mutter wollte nicht und sprach: „Soll ich mein liebstes Kind auch noch verlieren?“ „Sei ohne Sorge!“ antwortete er, „das Mädchen verirrt sich nicht; es ist zu klug und verständig. Zum Überfluß will ich Erbsen mitnehmen und austreuen; die sind noch größer als Linsen und werden ihm den Weg zeigen.“ Als aber das Mädchen mit dem Korbe am Arme hinauskam, so hatten die Waldtauben die Erbsen schon im Kropfe, und es wußte nicht, wohin es sich wenden sollte. Es war voll Sorgen und dachte beständig daran, wie der arme Vater hungern und die gute Mutter jammern würde, wenn es ausbliebe.

Endlich, als es finster ward, erblickte es das Lichtchen und kam an das Waldhaus. Es bat ganz freundlich, sie möchten es über Nacht beherbergen, und der Mann mit dem weißen Barte fragte wieder seine Tiere:

„Schön Hühnchen,  
schön Hähnchen  
und du, schöne bunte Kuh,  
was sagst du dazu?“

„Duks,“ sagten sie. Da trat das Mädchen an den Ofen, wo die Tiere lagen, und liebkooste Hühnchen und Hähnchen, indem es mit der Hand über die glatten Federn hinstrich, und die bunte Kuh kraute es zwischen den Hörnern. Und als es auf Geheiß des Alten eine gute Suppe bereitet hatte und die Schüssel auf dem Tische stand, so sprach es: „Soll ich mich sättigen, und die guten Tiere sollen nichts haben? Draußen ist die Hülle und die Fülle. Erst will ich für sie sorgen.“ Da ging es, holte Gerste und streute sie dem Hühnchen und Hähnchen vor und brachte der Kuh wohlriechendes Heu, einen ganzen Arm voll. „Laßt's euch schmecken, ihr lieben Tiere!“ sagte es, „und wenn ihr durstig seid, sollt ihr auch einen frischen Trunk haben.“ Dann trug es einen Eimer voll Wasser herein, und Hühnchen und Hähnchen sprangen auf den Rand, steckten den Schnabel hinein und hielten den Kopf dann in die Höhe, wie die Vögel trinken, und die bunte Kuh tat